



Die Vitaswiss-Gruppe vor dem eigentlichen Alpenpanorama

Vitaswiss

Das Wandern lohnt sich eben doch!

Viele Vitaswiss-Mitglieder zog es hinaus in die Natur. Nach der Wanderpause seit letztem Herbst waren sie eifrig, wieder ein paar Kilometer wandernd unter die Füsse zu nehmen.

Zwar trauten nicht alle dem unbeständigen Wetter. Und so gab es kurzfristig noch ein paar Absagen. Dies störte die fröhliche Truppe jedoch nicht, die neugierig am Bahnhof Dietlikon wartete. Mit dem Zug ging es bis nach Andelfingen und danach mit dem Bus weiter. Während der Fahrt schweiften die Blicke nach draussen, wo in so einigen vielleicht doch ein paar Bedenken zu lesen waren.

Wie würde es wohl sein, bei so starkem Regen dreieinhalb Stunden zu wandern? Alles studieren nützte nichts – schliesslich war man ja

schon an der Bushaltestelle von Oberneunforn Dorf. Unter einem Scheunendach konnten sich alle noch wetterfest anziehen, Regenjacken, Regenhosen, Ponchos kamen zum Einsatz, der Regenschirm wurde gezückt und los ging es! Kaum hatte die Wanderschaft das Dorf hinter sich gelassen, wurde der Regen weniger und es eröffneten sich satte grüne Wiesen vor ihren Augen. Durch die vorbeiziehenden Wolken wirkte die Landschaft gar geheimnisvoll.

Auf einer Anhöhe, wo man bei schönem Wetter ein herrliches Al-

penpanorama erblicken könnte, wurde noch schnell ein Beweisfoto geschossen. Schon ging es weiter, entlang des Thurgauer Rebenwegs bis nach Iselisberg, wo im Bio-Weingut Lenz im Warmen und Trockenen das verdiente Picknick eingenommen wurde. Ein Glas Wein zum Degustieren durfte natürlich nicht fehlen. Die einen stiessen auf das neue Wanderjahr an. Die anderen bejubelten ihre Courage, bei diesem Wetter mitgekommen zu sein. Dies sollte auch belohnt werden!

Auf dem Weg nach Ittingen

Nach der Mittagspause ging es ganz ohne Regen weiter. Entlang von Reben und danach mehrheit-

lich durch den Wald wanderte die Gruppe bis zur Kartause Ittingen. Die wunderschöne Klosteranlage lädt zum Verweilen ein und so war eingeplant, dass alle individuell Zeit hatten. Diese wurde genutzt, um den Klostergarten anzuschauen, Kaffee zu trinken, oder sich im Klosterladen mit Köstlichkeiten einzudecken.

Nun wartete die letzte Teilstrecke. Es ging leicht bergab und geradeaus dem Fluss entlang, bis die Gruppe bei Sonnenschein am Bahnhof Frauenfeld eintraf. Voller Eindrücke sassen 14 wohlig-müde Vitaswiss'ler im Zug. In den heiteren Dialogen konnte man hören: Und es lohnt sich eben doch...

(Eing.)